Klösterchen gefeiert. Kapelle und Kreuzgang waren auf's schönste geschmückt. Die hl. Messe wurde recht schön gesungen, u. später eine große schöne Prozession gehalten.
In seiner Güte ging unser verehrter Hochwürdiger Vater auf jede Bitte seiner Kinder ein, nahm jede Gabe der Verehrung u. Dankbarkeit freundlich auf, und setzte auch Morgens zur hl. Messe das Birett mit dem silbernen Kränzchen auf, was Allen große Freude machte.
Auch unsere gute Laischwester Benedicta feierte ihr Professionsjubiläum im Mai, wobei sie von unserer geliebten Ehrw. Mutter auf's beste beschenkt und geehrt wurde. im Refectorium erhielt sie ein besonderes Brauttischen, u. in der Erholung den Ehrenplatz neben unserer Ehrw. Mutter.
Unsere liebe Schw. Theresia wurde durch wiederholten Blutsturz immer schwächer, u. nachdem sie verschiedene Male mit den hh. Sakramenten versehen, verschlimmerte sich ihr Zustand so, daß sie am 22. Mai, dem Vorabende von Christi Himmelfahrt, nochmals mit den hl. Sakramenten versehen, selig im Herrn entschlief. Am Namensfeste unserer lieben Ehrwürdigen Mutter hatte sie sich nochmal in's Erholungszimmer geschleppt, und durch ihre Munterkeit alle l. Schwestern erfreut u. erbaut.
Am 27. fand die Professfeier unserer l. Schw. Joh. Baptista, die letzte in der alten Kapelle, mit möglichstem Glanze statt. Drei ihrer Nichtchen hielten das Leichentuch und ihre beiden kleinen Neffen Steenberghe, welche kurz zuvor ihre erste hl. Communion gethan, dienten am Altare.
Unser schöner Kapellenbau stand nun bald vollendet da, aber im Innern desselben gab es noch viel zu schaffen u. zu ordnen. Von 3 Wohlthätern wurden uns die schön bemalten Fenster geschenkt, nämlich von Graf Carl von Schönburg Förderglaugau und Baron Nagel-Doornick die Hochzeit zu Cana; - von der Familie Bosch van Drakestein, von Steenberghe u. von Baerle das hl. Abendmahl, - und von der Familie von Romberg-Brünninghausen, von Paher-Lohe und von Forcade de Biaix die wunderbare Brodvermehrung.
Im Juli besuchte uns wieder unser verehrter Hochwürdigster Coelner Oberhirt Dr. Paulus Melchers. Sein diesmaliger Besuch erfreute uns um so mehr, als Hochderselbe sich erbitten ließ, die Nacht hier zuzubringen, und das hl. Opfer in unserm alten Kapellchen, das wir nun bald verlassen sollten, darzubringen. Er logirte im Hotel Baumann um ja nicht erkannt zu werden, und versprach wiederzukommen, woran ihn jedoch seine Erhebung zur Cardinalswürde verhinderte.

Am Feste Mariae Geburt hatten wir die große Freude unsere neue Kapelle in Besitz zu nehmen. Vor dem Hochamt fand die feierliche Uebertragung des Hochwürdigsten Gutes aus der alten in die neue Kapelle statt. Unser Hochwürdiger Vater, der in diesem Herbst wieder die Güte hatte, die hl. Exercitien zu halten, trug bei dieser feierlichen erhebenden Prozession den lieben Heiland, unsere liebe Ehrw. Mutter trug den Altarstein. Die Gänge, durch welche die feierliche Prozession zog, um den lieben Heiland zu Seiner neuen Wohnung zu geleiten, waren auf's beste mit Blumen bestreut und geziert. Im ersten feierlichen Hochamt hielt unser verehrter Hochwürdiger Vater eine wunderschöne Ansprache, um uns aufzufordern, dem lieben Gott, der Mutter Gottes u. dem hl. Joseph recht für ihren wunderbaren Schutz und Hilfe Dankzusagen, und auch unseren Wohlthätern und Freunden durch treues Gebet uns erkenntlich zu zeigen. Die denselben versprochene Meßstiftung begann im folgenden Jahre, nämlich am Feste des hl. Joseph, an den Festen Mariae Himmelfahrt u. Unbefl. Empfängniß, u. am Feste der hh. Ap. Petrus u. Paulus.
Am 11. Sept. hatte unsere l. Schw. Willibrorda das Glück, die hl. Gelübde abzulegen.
Im Laufe des Sommers waren auch 2 Chor- und eine Laipostulantin eingetreten. Die beiden ersten, Frl. Cath. Künster aus Rübenach bei Coblenz, und Frl. Anna Hoffmann aus Coblenz, wurden noch im September eingekleidet, und erhielten die Namen Schw. Editha vom hl. Joseph, und Schw. Theresia von Jesu. Die Laipostulantin Christina Hensengerth aus Wulfen in Westfalen mußte sich noch bis nächstes Jahr gedulden. Diese Einkleidung und die Profession unserer l. Schw. Willibrorda waren die ersten Feierlichkeiten, welche in unserer neuen Kapelle stattfanden.

1885.

Die erste Festfeier dieses neuen Jahres war die Profession unserer l. Schwester Caecilia, welche 2 Monate zuvor noch durch ein Lungenleiden die ernstesten Besorgnisse eingeflößt hatte, dann aber durch eine Novene und Gebrauch von Lourdwasser rasch und fast vollständig geheilt worden war. Diese Gelübdeablegung fand am Feste Mariae Vermählung statt. Die schönen Levitengewänder welche bei dieser Feier gebraucht wurden, waren aus ihrem Einkleidungskleid verfertigt. Ein sehr schönes gothisches Ciborium aus ihren Schmuck und Silbersachen verfertigt, u. mit den Edelsteinen ihrer Mutter u. Großmutter verziert, wurde leider erst später fertig.

Im Februar kam die neue Glocke für den Kapellenthurm, im März die schöne Orgel, und noch vor Ostern der herrliche gothische Altar nebst den Seitenschreinen für die Herz-Jesu und die St. Joseph's Statue, sodaß unser theuerer Hochwürdiger Vater, welcher am Mittwoch in der Osterwoche eintraf, alles einweihen und segnen konnte. Den Altar weihte der Hochwürdigste Herr Erzbischof von Utrecht, Mgr. P. Snickers feierlich consakriren, wozu er im Juni, am Feste des hl. Johannes Baptist Morgens nüchtern aus Utrecht hierhergekommen kann, um nach vollendeter Feier auch selbst das erste hl. Opfer auf demselben zu feiern. Eine so schöne Feier hatten wir in der Area wol noch nicht erlebt. Der Hochwürdige Herr Präsident von der Burgt und der Hochwürdige Herr Professor Jansen aus dem hiesigen Seminar ministrirten bei dieser Feier. Auch die andern Hochwürdigen Herren Professoren und jüngern Priester und der Zöglinge aus Rysenburg, im Ganzen wol 12 Herren, mit Rochett bekleidet, waren bei der Feier zugegen.

Am 25. Februar trat eine zweite Novizenschülerin, Gertrud Fabritius aus Aachweiler, und im August eine dritte, Namens Caecilia Kaiser, welche letztere viele Jahre mit Treue u. Aufopferung der kranken Mutter u. der Schwestern unseres Hochwürdigen Vaters, in Eupen, gedient hatte, u. deßhalb auch von einer derselben, Frl. Antonia hierhin begleitet wurde, ein. Die beiden Novizenschülerinnen welche und diese Jahre brachte, waren Frl. Maria Sinn aus Coeln, die liebliche Schwester unserer l. Schw. Walburga, die schon viele Jahre darnach verlangt hatte, und ihre Verwandte, die 19 jährige Cousine ~~von Schwester~~ Bertha, Sophia Mones, die in Italien geboren, aber in Deutschland bei den Eltern Schw. Bertha's erzogen worden. Letztgenannte empfing im September, am Octavtag der Geburt Mariae das hl. Ordenskleid u. den Namen Schw. Cordula u. t. ff. 5 Wochen; letztere am 13. Sept., und wurde Schw. Ida von der unbefleckten Empfängniß genannt. Mit ihr wurde die älteste Novizenschülerin Christ. Hensengerth eingekleidet, welche den Namen Apollonia u. hl. Kreuz erhielt. Am 15. Sept. legten dann unsere l. Schwestern Editha u. Theresia die hl. Gelübde ab, nachdem Letztere große Schwierigkeiten wegen ihrer großen Lei- u. Schwerfälligkeit zu überwinden hatte. Nachdem sie erst zu einem Augenarzt nach Utrecht, dann nach Düsseldorf geeilt war, wurde sie wegen ihres vortrefflichen Ordensgeistes dennoch gern zur Profeß zugelassen, u. unsere Ehrwürdige Mutter verschaffte ihr von Rom Dispens von der Kreuzfestfeier zur Leseriegebet. Diese Profeßen u. die genannten Einkleidungen wurden von unserem Hochwürdigen Vater vorgenommen.

Die Fastenexercitien hielt in diesem Jahre der Hochw. Herr Professor Dr. Jansen aus dem hiesigen Seminar.

Im April feierten wir noch das 25 jährige Professjubiläum unserer ältesten Lehrschwester, der lieben Mutter Maria Opferung, der ersten von der Bonner Gründung aufgenommenen Novizentin, die mit Herzensjubel und frohem Dank im feierlichen Hochamt laut ihr Gelübde erneuerte, und zu diesem Gedächtnißtage aufs liebreichste von unserer Ehrwürdigen Mutter u. lieben Schwestern, sowie von ihren Verwandten u. Bekannten beglückwünscht und beschenkt wurde.

Auch unser verehrter Hochwürdiger Vater und der Hochwürdigste Herr Erzbischof Pachus, der gerade damals seine Erhebung zur Cardinalswürde und seine Abberufung nach Rom empfing, spendeten der lieben Jubilarin ihren Segen, u. versicherten dieselben ihres Gebetes.

Ein Vetter unserer l. M. Aloysia, Herr Ludwig Lucas aus Neuheim, welcher eine Reise nach dem gelobten Lande gemacht, brachte uns viele Heiligthümer von dort mit, z. B. Erde aus der Oelbergkapelle, – ein Dornenkränzchen von gleicher Art Dornen, wie der liebe Heiland sie getragen, – 14 hübsche Stationsbilder in Rahmen von Oelbaumholz, u. zum Aufhängen bereits gefaßt, – Rosenkränze, Ablaßkränze etc. Besonders interessant war uns die Beschreibung seines Besuches beim heiligen Vater zu Rom. Ein anderer interessanter Besuch, der sich einige Male wiederholte, war der des Hochw. Kreisgerichtsrathes Vitus Schaepmann, eines nahen Verwandten unseres Seeligen Herrn Erzbischof von Utrecht, der uns ebenfalls jedesmal reichlich mit geweihten Rosenkränzen versah. Ein Mal, ob war gerade am Feste Christi Himmelfahrt, kam er nüchtern von Utrecht, um uns die Freude zu machen, hier die hl. Messe zu lesen, u. ging nach kirchlichem Mahl zu Fuß wieder retour. Durch ihn erlangte auch sein mönchisches Kloster zu Diepenveen bei Deventer unsere Freundschaft für die regelmäßige Butterlieferung. Dagegen hat unsere theure Ehrwürdige Mutter den guten Pater einige einfache Paramente verfertigen, die sie hoch schätzen.

Da das Fest unserer geliebten Ehw. Mutter wieder abgekürzt war, so hatten wir am Schluß der großen Herbstexercitien die Freude sie zum dritten Mal wieder recht zu feiern. Die Festlichkeit wurde von unserem Hochwürdigen Vater, als Bevollmächtigter Dr. Erzbischöflichen Vicar, vorgenommen.

Wie in den verflossenen Jahren, so fand sich auch an diesem Neujahrsmorgen der Hochwürdige Herr Präsident van den Burgt hier ein, um unsere feierliche Gelübdeerneuerung entgegenzunehmen, trotz der langen Dauer und großen Kälte.
Es machte ihm besonders Freude, daß auch unsere 3 Pfortenmänner wieder mit in den vorigen Jahren laut ihr Gelübde erneuerten.
An diesem Morgen kamen auch wieder wie in den letzten 2 Jahren eine große Schaar armer Kinder, denen für ihren Neujahrswunsch Allen ein Stück Weißbrod verabreicht wurde. Es waren ihrer wol 80, und eines noch so klein, daß der Vater es bis an die Brücke getragen, und dann sich hinter einem Baum versteckt hatte, aber es erreichte doch vollkommen seinen Zweck.
In der hl. Fastenzeit konnte unser guter Herr Beichtvater wegen seines Gehörleidens nur einige Male die Fastenpredigten halten, doch der Hochw. Herr Professor Dr. Jansen fand sich die andern Male zur Aushülfe ein. Zu unserm Schmerz konnte unser Hochwürdiger Vater, wegen schwerer Erkrankung seiner Schwester, in diesem Jahre die Lfbr. u. Ostertage nicht bei uns zubringen, weshalb der Hochw. Herr Caplan hier aus Bysenburg die Feierlichkeiten erhielt.
Zur Verherrlichung des Weihnachtsfest unserer lieben Ehrwürdigen Mutter hatten in diesem Jahre hauptsächlich die Nikolaimänner durch allerhand Geschenke für unsere und für arme Kinder beigetragen. Auch war es uns gelungen, von der Kaiserin von Deutschland u. anderen Wohlthäterinnen den Betrag für eine zweite Lambarieuchtmaschine zusammenzubringen, die jetzt leider nicht ganz nach Wunsch ausfiel. Frl. Cath. Hoffmann aus Coblenz hatte ein ganz recht geschmackvolle Arbeiten von Cuivre poli. gemacht. Frau von Massow sandte aus Rom ein sehr großes schönes Agnus Dei; doch noch weit mehr erfreut waren wir, als am Festfest unsers glorreichen hl. Vaters Benedictus ein großes versilbertes Reliquienkapsel mit einem Muttergottesbild der hl. Jungfrau u. Martyrin Dorothea anlangte, welche Cardinal Paulus Melchers uns von hl. Vater Leo XIII., und zwar aus dessen eigenem Reliquienschatz verschafft hatte. Dieser heilige Schatz ward feierlich in Prozession aus einem an der Chorpforte zunächst gelegenen Zimmer abgeholt, u. im Chor der Schwestern unter Blumenschmuck u. Kerzen aufgestellt u. verehrt.
Der Hochw. Herr Professor van Egeren erfreute uns zu seinem Geburtstage

außer den üblichen Weihnachtsbüchern noch mit einem schönen neuen, weißseidenen Meßgewand.
Am 9. Juli wurde unsere l. Laienschwester Gertrud Fabritius eingekleidet, und erhielt den Namen Schw. Agatha von hl. Kreuz.
Unsere hl. Exercitien übertrafen diesmal alles Vorgewesene, nicht nur die herrlichen Vorträge unseres verehrten Hochwürdigen Vaters, und die Dauer, sondern auch durch den besonders herrlichen feierlichen Schluß, indem unser Hochw. Vater uns mit einer schönen Prozession mit dem Hochwürdigsten Gut, hoch erfreute. Wir mußten Fackelschwestern zu führen, denn in aller Eile waren der Kreuzgang und alle Wege welche die Prozession im Walde berührte, mit Kerzelaterne u. Blumen geschmückt, und hinten im Garten unter den dichsten Büschen ein reich gezierter und illuminirter Altaltar improvisirt. Die beiden Chorweisen trugen Weihrauchfaß; die beiden Chorjungfrauenkinder 2 sehr schöne Alabasterweihwasser mit sehr schönen Bouquets. Nachdem hier der feierliche Segen erteilt worden, begab sich die Prozession in das ebenso schön geschmückte Hauptschiffzimmer, wo wir abermals den sakramentalen Segen empfingen, und dann zur Vigilie zurückkehrten.
Am 29. Sept. fand die Profession unserer l. Schw. Cordula, und am 12. Oct. die unserer l. Schw. Ida Statt. Einige Tage vor letztgenannter Feier hatte unsere schöne jüngste Mutter Abtissin endlich ihren Einzug in die Vigilie gehalten.
Am Feste der hl. Elisabeth kam schon der Hochwürdigste Herr Erzbischof von Utrecht wieder nach hier und unsere beiden Schwestern Ida und Apollonia das hl. Sakrament der Firmung zu erteilen, wobei Letzte den Namen Aloysia erhielten.
Vor den drei, im Laufe des Jahres eingetretenen Chorjungfrauenkinder wurde die am 8. September in Begleitung ihrer Eltern u. Geschwister eingekommene Maria Quack aus M. Gladbach, Nichte unserer l. Mutter Maria Agnes noch im December eingekleidet, und erhielt den Namen Constantia v. hl. Geist. Ihr kleines Schwesterchen, die auch Constantia heißt, trug bei dieser Feier die Kerze, u. wäre gerne schon gleich bei uns geblieben.
Die am 19. August, Sonntag nach Maria Himmelfahrt eingetretene Barbara Beubach aus Neuendorf, Diöz. Trier, wurde, so zu sagen, im Schoße des göttl. Herzen Jesu erbaut, als sie sich gerade entschieden sollte, um eine ehliche Verbindung einzugehen.

Sie hatte somit erklärlicher Weise harte Kämpfe sowohl mit dem eigenen Herzen als auch mit dem 73 jährigen Vater zu bestehen, dessen einziges Kind sie war, und benützte nur wenig mehr Zeit, um sich an das ihr völlig neue ungewohnte Ordens- u. Klosterleben zu gewöhnen, denn obgleich bei den Ursulinen erzogen, hatte sie doch nie daran gedacht, into Kloster zu gehen.

Frl. Clara Fassbender, die am 4. Oct. eintrat, war bereits 30 Jahre alt, als sie zu uns kam, weil sie längere Zeit gekränkelt, u. Jedermann sie für zu schwach gehalten, sodass sie dies zuletzt selbst geglaubt, – indess der mutige Entschluss, dem noch unsere Lebensweise zu versuchen, gefiel dem lieben Heiland so sehr, dass ihr seit dem Eintritt nichts fehlte, und alles sonst der Natur Beschwerliche ganz leicht u. angenehm war. Von ihren 8 Schwestern sind noch 5 in anderen Orden, und der einzige Bruder bereitet sich auf den Priesterstand vor, zur größten Freude der frommen Eltern, die noch 3 arme Kinder zur Erziehung angenommen haben.

Im November erkrankte unsere gute Schwester Rosa. Der Arzt constatirte ein Lungenleiden, welches trotz aller Pflege zunahm, während dessen Verlauf aber die gute Schwester Alles beständig zur Ebnung gereichte durch ihre Geduld und Selbstverläugnung und die Sorgfalt, sich möglichst wenig von Anderen bedienen zu lassen.

Zur Zeit der geistlichen Uebungen erfuhren wir, dass der Culturkampf sein Ende erreicht habe, und den Ganzschwestern, welche bereits heimlich ins Reich gewesen seien, die Rückkehr bereitwilligst gewährt werde. Es wurde also an verschiedene Freunde in Bonn geschrieben, um sie für unsere Rückkehr zu interessiren, denn unser ehemaliges Kloster dort war ja der Stadt verkauft worden, und somit für uns unwiederbringlich verloren. Frau und auch Fräulein Kreuser versprachen ihre Hilfe, wenn wir dort seien. Herr Weinhändler Hoffmann machte uns auf die Martyrerkapelle zu Endenich bei Bonn aufmerksam, u. so wurden mit der Besitzerin, Gräfin Paula von Fürstenberg, geb. von Romberg, Verhandlungen angeknüpft, abgebrochen, und wieder aufgenommen, dabei aber immer eifrigst zum hl. Joseph gebetet.

Durch gütige Vermittlung des Hochwürdigsten Herrn Nuntius, Mgr. Capri wurde uns vom heiligen Vater Leo XIII. die Erlaubniss ertheilt, das hlst. Sakrament daselbst auf ewig aller Pensionen aufbewahren zu dürfen. Unser Hochwürdigster H. Erzbischof von Utrecht gab uns einige Wochen später, am 21. Febr. 87 ebenfalls seine Erlaubniss dazu.

(am 24. Febr. 87)

In diesem Jahre fand zum letzten Male die feierliche Gelübde-Erneuerung in der bisher üblichen Weise statt.

Am 8. Februar trat Frl. Anna Gent aus Rotterdam als Chorpfründlerin ein, wollte aber später, als man sie dahin nicht passend fand, lieber 1 Jahr länger Novize bleiben, und Laienschwester werden, als austreten zu müssen.

Am 28. Febr. reiste unsere verehrte Ehrwürdige Mutter in Begleitung von Mutter Maria Opferung nach Bonn, um zu sehen, ob sie dort nicht etwa Fuß fassen könnten, nachdem schon das Jahr vorher mit unserem Hochwürdigen Vater darüber gegangen worden. Sie logirten bei demselben und wurden mit Güte und Liebe von ihm und seinen 3 Schwestern überhäuft. Auch bei Gräfin Fürstenberg wurden sie freundlich aufgenommen, u. führen dann zur Besichtigung der Martyrerkapelle, von welcher Alles tief im Schnee lag, u. erst unwirthlich aussah. Dennoch, da unserem Hochwürdigen Vater der Ort sehr passend erschien, wurde man bald mit der Gräfin handelseinig auf 75,000 Mark, deren eine Hälfte gleich beim Einzug abgetragen werden sollte, während die andere zu 4% verzinst wurde. Die Bonner waren überhaupt sehr freundlich, und erfreut über unsere Rückkehr. Am 6. März war unsere liebe Ehrwürdige Mutter wieder hier, und kleidete am 8. die beiden Chorpfründlerinnen Barbara Brubach und Clara Fassbender ein; erstere erhielt den Namen Schw. Anastasia v. fl. Herzen Jesu, letztere den Namen Schw. Beatrix v. d. fl. fünf Wunden.

Am Fest des hl. Joseph trat Frl. Gertrud Fehrer aus Düsseldorf als Chorschwester ein, und am 28. März legte unsere l. Schw. Apollonia aus Wulfen in Westfalen die hl. Gelübde als Laienschwester ab.

Am 29. Mai hatten wir die Freude, eine dritte Holländerin eintreten zu sehen, Frl. Solida van der Veer aus Zeist.

Im Juni wurde unsere gute Ehrwürdige Mutter abermals nach Bonn berufen, um Näheres über die an der Martyrerkapelle zu treffenden baulichen Veränderungen zu vergeben. Zur Begleiterin wählte sie diesmal Schw. Hildegard, deren alte Mutter u. ganze Verwandtschaft die größte Freude darüber hatten. Am Vorabend von Fronleichnam kehrten sie zurück, der aber im August der Bauakt geheftet und unterzeichnet werden sollte, so mußte Ehrwürdige Mutter in Begleitung von M. Maria Opferung zu diesem Zweck, aber nur auf 2 Tage, wieder

nach Bonn.

Am 9. August fand die Einkleidung ~~unser~~ Postul. v. Gent als Schw. Lidwina v. bitteren Leiden statt; – am 10. die von Schw. Fehrer aus Düsseldorf als Schw. Florentina v. d. sieben Schmerzen, – und am 31. legte die Laischwester Agatha vom hl. Kreuz die hl. Gelübde ab.

Nach kurzem, aber sehr eifrigem Ordensleben, und einer mit musterhafter Geduld ertragenen Lungenschwindsucht entschlief nun unsere liebe Schw. Rosa v. hl. Joseph, am 4. September Abends sanft und selig im Herrn. Sie war am Leibe ausgezehrt wie ein Scelett. Auf sie konnte man mit Recht die Worte der hl. Schrift anwenden: „Frühe vollendet hat sie viele Jahre erreicht."

Einige Tage nach der Beerdigung kam unser guter Hochwürdiger Vater zu den Herbstexercitien.

Am 4. November wurde Alida van der Veer, in Gegenwart ihrer zahlreichen Verwandschaft, vom Hochw. Herrn Pastor eingekleidet, und Schw. Bonifacia vom hlst. Herzen Jesu genannt.

Ende November mußte unsere liebe Ehrwürdige Mutter ein letztes Mal zur Martyrercapelle, und nahm diesmal, zur Freude der uns stets gewogenen Eltern Sinn, Schw. Walburga mit, welche dieselbe denn auch auf der Durchreise in Coeln besuchen durfte. Sie logirten auch diesmal wieder bei unserm Hochwürdigen Vater.

Alsbald nach ihrer Rückkunft wurde rüstig zu packen begonnen für die Gründung, sodaß noch vor Weihnachten Alles zur Bahn befördert werden konnte.

1888

Gleich zu Anfang dieses Jahres gab uns der liebe Heiland, manche Gelegenheiten Opferchen zu Seiner Ehre zu bringen, denn immer näher rückten die Tage heran, welche uns – und vielleicht für immer in diesem Leben – von einander trennen sollten, denn mehr als 20 Schwestern waren für die neue Gründung in Endenich bestimmt, und gleich in den ersten Tagen nahm unsere geliebte Ehrwürdige Mutter selbst schon Abschied von uns, um bis zur Ankunft der lieben Schwestern die nöthigen Vorkehrungen und Einrichtungen daselbst zu treffen, damit sogleich in den ersten Tagen die immerwährende Anbetung des allerheiligsten Sakramentes eingeführt, und die hl. Regel wie bisher im Allem sogleich befolgt werden konnte. Am 2. Januar waren ihr schon unsere beiden Pförtnerinnen Schw. Marie u. Thecla vorausgeeilt.

Als Begleiterinnen nahm unsere Ehrwürdige Mutter die l. Mutter Maria Opferung u. Schw. Vincentia mit. Am 20. erfolgte sodann die Abreise unserer l. Schwestern Ursula, Walburga, Cordula, Pia und Ida, welche auf ihrer Durchreise in Coeln eine Nacht bei ihrer Familie zubringen durften; folgenden Tags traten dann die noch übrigen für die Gründung bestimmten Schwestern ihre Reise nach Deutschland an, und so war die bisherige Zahl der Schwestern 57 bis auf 35 gesunken, – doch gleich darauf meldete sich hier eine neue holländische Postulantin, Frl. Maria Tombal aus Leuwarden, die schon am 1. Februar eintrat, gerade, als wir ein kleines Festchen zu Ehren des 25 jähr. Eintritts unserer l. Mutter Subpriorin Gertrudis veranstaltet. Ihr fiel vor Allen der Abschied sehr schwer, da nun die ganze Bürde des Klosters auf ihre Schultern gelegt wurde, und der liebe Gott ihr kurz darauf noch ein körperliches Leiden schickte, welches sie nöthigte, einige Zeit lang das Zimmer zu hüten, um das kranke Bein, welches einige Wochen lang in Gypsverband gelegt wurde, besser schonen zu können. Frau von Baerle, eine Schwester unserer l. Schw. Joh. Baptista sandte ihr aus Utrecht einen Tragstuhl zu, in welchem wir sie in die Capelle u. auch öfter in den Wald trugen. Später wurde derselbe durch einen kleinen bequemen Wagen von einer unserer Wohlthäterinnen, der Frau Wwe Sträter, ersetzt, welche uns denselben für einige Zeit überließ, später sogar ganz schenkte.

Am 15. Mai fand die feierliche Gelübdeablegung unserer l. Schw. Beatrix statt. Obgleich recht schwächlich, hatte sie doch ihr Probejahr glücklich bestanden, ja fühlte sich sogar kräftiger und gesunder wie zuvor.

14 Tage darauf sollte unsere kranke Schwester Juliana, die fast beständig wegen großer Schwäche an's Bett gefesselt war, und für die man eine Luftveränderung für nothwendig hielt, ihre Reise nach der neuen Gründung antreten. Da gerade die leibliche Schwester unserer l. Schw. Theresia, u. ihre Freundin, die später Beide bei uns eintraten, zum Besuche hier waren, so glaubte unsere liebe Mutter Subpriorin ihnen am besten unsere liebe Kranke anvertrauen zu können. Ganz in Kissen und Decken eingehüllt, kam sie denn auch in deren Begleitung glücklich in Mariahilf an, woselbst die Luft gleich Anfangs wohlthuend auf sie wirkte.

Wegen der weiten Entfernung unserer beiden Klöster, welche es unserer theuern Ehrwürdigen Mutter unmöglich machte, öfter herüberkommen zu können.